

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 13/0750
701 - Fachbereich Entsorgung und Straßenreinigung			Datum: 11.07.2013
Bearb.:	Herr Jens-Peter Stödter	Tel.: 729	öffentlich
Az.:	701-Herr Stödter/Ju		

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Umweltausschuss	21.08.2013	Anhörung

**Beantwortung der Anfrage von Frau Last / GALIN zum Winterdienst; Bildung von Salzkristallen (Umweltausschuss 15.05.2013, TOP 9.4)
Sachverhalt**

In der Sitzung des Umweltausschusses am 15.05.2013 stellte Frau Last / GALIN unter TOP 9.4 die folgende Frage:

„Wenn man in diesen Tagen durch Norderstedt geht, findet man Straßen- und Gehwegabschnitte, aus deren Betonsteinen und Fugen Salzkristalle blühen. In den Flächen eingetrockneter Pfützen findet man Salzkrusten, die an die Salzgewinnung am Mittelmeer erinnern. Soll Norderstedt zu einer Saline werden? (gut zu sehen in der Heidbergstraße, auf der Seite der Stadtwerke)

1. Womit kann dieses Vorgehen gegenüber den allgemeinen Anforderungen, auch der Stadt Norderstedt, für Natur- und Umweltschutz, gerechtfertigt werden.
2. Wie viel höher sind die Ausgaben für die Ausbringung von Streusalz in diesem Winter gegenüber den Vorjahren?
3. Durch welche organisatorischen Umstände ist es zu der übermäßigen Salzstreuung gekommen?

Ich erbitte eine schriftliche Antwort.“

Hierzu nimmt das Betriebsamt wie folgt Stellung:

Mit dem Umweltausschuss wurde im Verlauf der Jahre 2011/2012 umfangreich über eine Verbesserung des Winterdienstes beraten. Details sind den Vorlagen M11/0092 (Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Die Linke zum Winterdienst), M11/0163 (Beantwortung einer Anfrage von Herrn Jungbluth / AFDC zum Winterdienst auf Radwegen), M11/0417 (Beantwortung einer Anfrage von Frau Last / GALIN zum Winterdienst auf Radwegen) und B12/0454 (Beschluss der 10. Nachtragssatzung zur Straßenreinigungssatzung) zu entnehmen.

Konsens war, einen Winterdienst zu finden, der die Leistungen für die Radfahrer mit denen für die Autofahrer gleichstellt und somit die vom ADFC bemängelte, angebliche Vernachlässigung der Radfahrer beseitigen würde. Schließlich wurde ein flächendeckender Winterdienst auf allen Radwegen in Straßen der Anlage 2 beschlossen Dieser sollte im Umfang dem Winterdienst auf den Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr gleichkommen. Folglich umfasst der neu gestaltete Winterdienst auch die Beseitigung von Schnee sowie das Streuen gegen Glätte.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

Für das Streuen gegen Glätte kommen grundsätzlich abstumpfende Stoffe (Splitt, Granulat, Sand etc.) oder auftauende Stoffe (i. d. R. Streusalz) in Frage. Hierbei ist der Einsatz von abstumpfenden Stoffen auf Radwegen in der Vergangenheit wiederholt in die Kritik geraten. Insbesondere wurden Schädigungen der Reifen durch spitzes / gebrochenes Granulat bemängelt, siehe hierzu Berichte im Hamburger Abendblatt vom 26.01.2007 („Reifen platt: ist das Granulat schuld?“) oder in der Hamburger Morgenpost am 01.02.2011 („Rollsplitt sorgt für viele platte Reifen“). – siehe Anlagen 1 und 2. Darüber hinaus sorgt liegen gebliebener Rollsplitt auf Radwegen zu einer deutlichen Erhöhung des Unfallrisikos. Folglich ist auf Radwegen der Einsatz von auftauenden Stoffen gegenüber abstumpfenden Stoffen zu bevorzugen.

Zu Frage 1:

Jegliche Form des Winterdienstes – nicht nur der Einsatz von Streusalz – kann auch zu einer Schädigung von Natur und Umwelt führen. Bei Abwägung der einzusetzenden Stoffe ist zu berücksichtigen, dass auch der Einsatz von abstumpfenden Streumitteln zu erheblichen Umweltbelastungen führen kann:

- Belastung durch Stäube beim Ausbringen und beim Aufnehmen des Streugutes.
- Für das Aufnehmen des Streugutes (einschließlich Reinigung der Sieleinläufe) werden zusätzliche Arbeitsgänge erforderlich. Dies führt u. a. zu zusätzlichem Kraftstoffverbrauch und zu Lärmbelastungen der Umwelt.
- Das aufgenommene Streugut ist zu reinigen und ggf. zu entsorgen.

Zu Frage 2:

Bei jedem Vergleich gegenüber den Vorjahren ist zu berücksichtigen, dass im Winter 2012/2013 zusätzlich auch die meisten Radwege erstmalig geräumt und gestreut wurden. Hierdurch hat sich der Leistungsumfang erheblich ausgeweitet. Darüber weist der Winter 2012/2013 erheblich mehr Tage mit Frost und/oder Schneefall auf, so dass die Anzahl der Einsätze erheblich angestiegen ist. Eine bloße Gegenüberstellung der verbrauchten Salz-mengen führt daher zu keinem aussagekräftigen Ergebnis.

Ein detaillierter Erfahrungsbericht zum Winterdienst auf Radwegen folgt mit separater Vorlage in der Sitzung des Umweltausschusses am 21.08.2013.

Zu Frage 3:

In der Tat lassen sich Fehlfunktionen der Maschinen nicht gänzlich ausschließen, die vereinzelt auch zu übermäßigem Salzeinsatz geführt haben können. Solche Fehlfunktionen wurden jedoch umgehend nach Bekanntwerden korrigiert.